

Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **100 (2006)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Heft über Wirtschaft, genauer über Alternativen zu dem, was man landläufig unter Wirtschaft versteht, ist nichts Abgeschlossenes. Es muss genügen, dem herrschenden Mainstream die unabgeholten Visionen entgegenzuhalten, die zur Geschichte der Neuen Wege gehören, ohne selbst Geschichte zu sein. Die «grossen Tiere», die eben wieder auf dem Jahrmarkt der Eitelkeiten in Davos posierten, sollte es 2000 Jahre nach der vom Messias Jesus verheissenen Alternative schon gar nicht mehr geben. **Hermann-Josef Venetz** sagt uns, warum. Seite 37

Die bis zur Zügellosigkeit deregulierte, jede «Giergrenze» sprengende «Marktwirtschaft» befindet sich in einer Sinnkrise. Was fehlt, ist «ordnungspolitisches» Empowerment für Arbeitende, die nicht weniger als das Kapital für «ihre» Unternehmungen verantwortlich sind. **Helmut Kaiser** ist einer der wenigen Sozialethiker, die sich über die alte Utopie der «Wirtschaftsdemokratie» neue Gedanken machen. Seite 39

Vor dreissig Jahren war das öffentliche Bewusstsein für eine partizipative Wirtschaftsordnung bedeutend weiter entwickelt als heute. Das «**Zeichen der Zeit**» erinnert an den damaligen Kampf um die Mitbestimmungsinitiative. Seite 46

Al Imfeld weitet das Blickfeld aus auf den südlichen Nachbarkontinent und zeigt, warum die «grossen Tiere» blind sind für die Komplexität der afrikanischen Wirtschaft(en). Es «rührt ans Kriminelle, wie Kultur und Religion in der Ökonomie vernachlässigt werden». Seite 53

Das ökumenische Dokument «Wasser als Menschenrecht» wurde vor bald einem Jahr verabschiedet. Wir veröffentlichen es – verspätet, aber nicht minder aktuell – mit einem Vorspann von **Albert Rieger**. Seite 60

In der Schweiz werden jährlich 6 Milliarden Stunden unbezahlter Hausarbeit geleistet. Daran denkt die «Wirtschaft» kaum, obschon ohne Haushalt kein Haus hält. **Monika Hungerbühler** stellt das «Unternehmen Martha» vor, das aus Katharina Zauggs «Mitenand-Putzzentrale» hervorgegangen ist (vgl. NW 1992, S. 5ff.). Seite 62

«Seit den achtziger Jahren produzieren Arbeitsmarkt, Steuergesetz und Volksschule in den USA unter dem Oberbegriff Neoliberalismus immer schneller immer ungleichere und in den schlimmsten Fällen sogar lebensbedrohliche Verhältnisse.» **Lotta Suter** berichtet aus eigener Anschauung über das, was die Rechten in der Schweiz noch propagieren. Seite 66